

„Per scientiam ad justitiam“

Magnus Hirschfeld forderte schon früh Bürgerrechte für Homosexuelle

Der Arzt und preußische Sanitätsrat Dr. Magnus Hirschfeld gründete 1897 mit dem „Wissenschaftlich-humanitären Komitee“ die weltweite erste Organisation für die Bürgerrechte von Homosexuellen. Deren Hauptziel war die Entkriminalisierung der Homosexualität

in Deutschland und die Abschaffung des berüchtigten Homosexuellenparagrafen 175. Mit Petitionen an den Reichstag und wissenschaftlich fundierter Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit über Homosexualität wollte er einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel herbeiführen. „Per scientiam ad justitiam“ („Durch Wissenschaft zur Gerechtigkeit“) war sein Motto.

1918 gründete Hirschfeld die weltweit erste Einrichtung für Sexualforschung, das Institut für Sexualwissenschaft in Berlin. Nicht nur in Deutschland trat er für eine humane, freiheitliche Sexualgesetzgebung, für Aufklärung und für Toleranz ein. Hirschfelds Institut organisierte 1921 die „Erste internationale Tagung für Sexualreform auf sexualwissenschaftlicher Grundlage“ und diente als Sitz des Zentralbüros der 1928 gegründeten „Weltliga für Sexualreform“.

Hirschfelds wissenschaftlichen Theorien über Homosexualität und sein medizinisch-biologischer Blickwinkel mögen heute vielfach überholt und teilweise befremdlich wirken, seine Integrität als Humanist und Bürgerrechtskämpfer ist aber über jeden Zweifel erhaben. Trotz gewisser Etappenerfolge

wurde sein Ziel einer Entkriminalisierung der Homosexualität in der Weimarer Republik jedoch nicht erreicht.

Für Rechtsextreme und für die erstarkende Nazi-Bewegung war der fortschrittliche jüdische Sexualreformer und engagierte Sozialdemokrat ein totales Feindbild. Bereits 1920 wurde Hirschfeld nach einem Vortrag in München durch Rechtsradikale schwer verletzt, einige Zeitungen meldeten sogar schon seinen Tod.

Nach ihrer Machtübernahme verschärften die Nationalsozialisten den § 175 massiv. Zehntausende homosexueller Männer wurden verurteilt, tausende in Konzentrationslager verschleppt. Die homosexuelle Bürgerrechtsbewegung wurde zerschlagen, Zeitschriften verboten, Treffpunkte von Schwulen und Lesben geschlossen. Das Institut für Sexualwissenschaft wurde bereits am 6. Mai 1933 von SA und NS-Studenten verwüstet und geplündert.

Hirschfeld musste die Vernichtung seines Lebenswerks aus dem französischen Exil mit ansehen. 1935 ist er an seinem 67. Geburtstag in Nizza gestorben.

Günter Dworek



Foto: Archive for Sexology, HU Berlin

Magnus Hirschfeld (1868-1935)

Aus: respekt!
Zeitschrift für Lesben- und Schwulenpolitik
Ausgabe 02/07, September 2007